man hiermit eine Stunde lang angehalten, wird der Kranke in ein gewärmtes Bette gebracht und der kranke Theil mit aufgelegten Blasen, so mit eben derselben warmen Abkochung angefüllet sind, gebähet, damit er einige Stunden schwitzen möge. Hernach reibet man den Ort mit trocknen gewärmten wollenen Tüchern und wickelt ihn, zur Vertheidigung wider die Kälte, darein. Dieses wiederholt man täglich, einige Wochen lang, und erneuert jedes vierte mal das Tropfbad. Auf diese Art sind Lähmungen, verhärtete Gelenkgeschwülste und Unbeweglichkeiten der Gelenke geheilet worden. Siehe des Herrn Ledrans chirurgische Wahrnehmungen.

Räucherungen.

Man nennet es eine Räucherung, wenn man den Rauch von verbrannten Arzeneymitteln, entweder an die ganze Oberfläche des Leibes, oder nur an einen Theil desselben gehen läßt. Ein jeder trockner, brennbarer oder flüchtiger Körper, der, wenn er verbrennt wird, einen mit Arzeneykräften geschwängerten Rauch giebt, ist hierzu dienlich. Das Räucherungsmittel ist entweder gepülvert, wie die Räucherpulver, oder, sie sind als Kerzchen, Stänglein, Räucherstöckchen und dergleichen gestal-

tet,

tet, welche man erhält, wenn die Räucherpulver mit einem dienlichen Leim in eine solche Gestalt gebracht werden.

Zu einer Räucherung wird eine oder zwey Pugillen auf Kohlen gestreuet.

Der Rauch wird mit leinenen oder wollenen Tüchern aufgefangen, und der kranke Theil damit gebähet oder gerieben.

Zuweilen werden Kamisöler, Hauben und Säckchen zuvor geräuchert, ehe man sie auflegt.

Der Tobaksrauch wird vermittelst einer Tobakspfeife eingezogen.

Tobaksrauch-Klystiere werden mit einem besondern Werkzeuge beygebracht.

Die Räucherungen sind dienlich:

1. Zur Stärkung und Trocknung der Theile, oder Geschwülste und Flüsse zu zertheilen.
2. Die Luft zu verbessern.
3. Der Rauch von Zinnober heilt venerische Krankheiten.
4. Wenn vermittelst eines Trichters der Dunst von schmelzendem Alaun in die Nase geleitet wird, stillet er das Nasenbluten.
5. Der Tobaksrauch stillet oft das Zahnweh.
6. Das Tobaksrauch-Klystier heilet, wenn keine Entzündung vorhanden, die hartnäckigsten Leibesverstopfungen und eingesperrten Brüche.

Suffitus roborans.

℞. Benzoini
Olibani
Sarcocollae
Resinae quajaci ā a ℥ß.
Mastichis ℥j.
Salis ammoniaci ʒvj.
Camphorae ʒij.

Mische es, so wirds ein Räucherpulver.

Nutzen. Diese Räucherung zertheilt und stärkt, wird von dem großen Boerhaave, den Wasserbruch zu heilen, gerühmt. Man läßt den Rauch davon an den entblößten Hodensack gehen, hernach werden leinene Tücher damit beräuchert und warm darüber gelegt. Auf eben diese Weise werden seröse und wässerige Geschwülste der Beine geheilet.

Suffitus antiloimicus.

℞. Myrrhae
Florum sulphuris
Nitri ā a ℥j.

Mische es zum groben Pulver.

Nutzen. Mit etlichen Pugillen dieses Pulvers, auf Kohlen gestreuet, werden des Tages zweymal die Zimmer oder Häuser beräuchert.

Puluis

Puluis fumalis ordinarius.

℞. Baccarum juniperi ℔j.
Succini rasi ℔ ß.
Florum rosarum rubrarum
— — lauendulae
Benzoës
Mastichis aa ℥viij.
Storacis calamitae
Olibani
Ligni rhodii rasi aa ℥vj.
Gummi ladani ℥iij.

Mische es und mache daraus ein gröbliches Pulver.

Nutzen. Man bedienet sich dieses Räucherpulvers, während dem Verbinden der Wunden und Geschwüre, die Luft dadurch zu erwärmen.